

So kann und darf unsere Lebensqualität nicht weiter zerstört werden!
Die Sorge der Bürger ist viel grösser geworden!
Das Vertrauen in unsere Behörden viel kleiner!

**Die Mitteilungen des VBS durch BR Maurer vom
vom 27. April 2010 in Unterbach sind nicht akzeptierbar!**

Besorgte Bürger in Brienz – Bundesamt orientierte

Vierzig Bürger von Brienz haben mit ihrer Unterschrift bezeugt, dass ihrer Meinung nach die Belastung der Touristikregion mit militärischem Fluglärm das Zumutbare überschreite. Mit vielen Zahlen und Tabellen zeigten Fachleute des Bundesamtes für Militärflugplätze (BAMF) an einer Orientierungsversammlung, dass diese Flüge der Region nicht nur Nachteile bringen, und dass sie im Interesse der Landesverteidigung nötig sind.

agg. Die Bevölkerung von Brienz ist beunruhigt: Wenn vier Tiger am blauen Himmel vorüberdonnern, versteht man sein eigenes Wort nicht mehr, und eine Ferienwohnung verliert dann viel von ihrer Idylle. Die zuständigen Stellen beim BAMF in Dübendorf wissen das und beschönigen es nicht. «Aber der Lärm ist zwingender Natur», erklärte Hans Schneebeli, Mitarbeiter des Vizedirektors BAMF an einer Orientierungsversammlung in Brienz. Er versicherte, dass Rücksichtnahme auf den Tourismus gross geschrieben wird. Nur: Rücksichtnahme fordern auch dichte Siedlungsgebiete, Spitäler, Artillerieschiessplätze, Luftkorridore des zivilen Flugverkehrs.

Die Schweiz ist klein. In Meiringen finden 5600 Flüge oder 6 Prozent aller Flüge unserer Luftwaffe statt. Mit der Gemeinde Brienz besteht seit 1968 ein Vertrag, wonach in den Monaten Juni, Juli, August und September nur fünfmal fünf Tage lang geflogen werden darf, im Juli und August darf nur je ein solcher fünftägiger Trainingskurs stattfinden. «Unsere Piloten brauchen ein Minimum an Übungsflügen», sagte Schneebeli. Organisatorisch, wegen Platzproblemen, aus Personalgründen und um der Sicherheit willen sei es einfach nicht möglich, im Sommer ganz auf das Fliegen zu verzichten. Eindrückliche, aber auf den Dias grösstenteils unleserliche Zahlen bewiesen das. Walter Schild, Leiter des Flugplatzes Meiringen, ergänzte den Zahlenreigen aus seinem Arbeitsbereich: Der Flugplatz Meiringen hat neben der Sicherstellung des Flugbetriebs und seiner Infrastruktur noch die zusätzliche Aufgabe einer Fachstelle für Betriebsanlagen; eine Zusatzaufgabe, die keinen



Lärm verursache und interessante Arbeitsplätze biete. In den nächsten Jahren plant der Flugplatz den Bau eines Feuerwehrmagazins und einer zweiten Piste, die aus Sicherheitsgründen erforderlich sei.

Die Diskussion brachte keine neuen Aspekte: Die Bürger fühlen sich und ihre Gäste vom Lärm überfordert und zuwenig ernst genommen. Die zuständigen Stellen bemühen sich um Öffentlichkeitsarbeit und vermehrte Rücksichtnahme, zum Beispiel Bremszellen, Antilärmstartverfahren des Tigers und Instruktion der Truppen. Die Flüge bleiben. «Unsere Flugzeuge fliegen je länger

je schneller je lauter», meinte Samuel Holliger.

Ein Trost bleibt: Die 6 Prozent am Gesamtfluglärmanteil sollen nicht steigen. Dazu Schneebeli: «Ich weiss nicht, woher das Gerücht stammt, der Flugplatz Meiringen erhalte noch weitere Aufgaben, wie zum Beispiel Pilotenausbildungskurse. Möglicherweise ist die rege Bautätigkeit in Meiringen daran schuld. Von uns aus können wir klar sagen, dass in Meiringen im bisherigen Rahmen weitergeflogen wird. Schon von der Infrastruktur her könnte der Flugplatz keine zusätzlichen Aufgaben übernehmen.»

**1985 hatten wir 6% aller Flüge der Schweizer Luftwaffe
2008 hatten wir 25% aller Flüge der Schweizer Luftwaffe
und bereits 35% aller FA-18 Flüge der Schweizer Luftwaffe**

Mit dem FA-18 Höllenlärm wurde alles unerträglich

Aufruf besorgter Bürger an den Gemeinderat von 3860 Meiringen

Die Mitteilungen von BR Maurer vom 27. April 2010 in Unterbach sind nicht akzeptierbar. Seit Jahrzehnten werden wir belogen und betrogen. Siehe Zeitungsartikel aus dem Jahre 1985. (Rückseite beachten)

Trotz bereits massiver Fluglärmbelastung der Region durch die Kampffjets FA-18 plant die Luftwaffe eine weitere Zunahme! Die Flugbewegungen sollen von durchschnittlich ca. 3300 der letzten 4 Jahre auf neu bis zu 5000 pro Jahr erhöht werden. Die Tiger-Ersatzfluggeräte sollen gemäss Aussagen von BR Maurer noch lärmintensiver sein als der FA-18. Das heisst eine weitere enorme Lärmbelastungszunahme von ca. einem Drittel.

Der bereits vorhandene nicht ertragbare und noch massiv zunehmende Fluglärm darf nicht die Lebensgrundlage von uns und nachkommender Generationen zerstören.

Die nachfolgend in der Gemeinde Meiringen stimmberechtigten Unterzeichnerinnen und Unterzeichner verlangen vom Gemeinderat sich für die Anliegen der besorgten Bürger gegenüber dem VBS einzusetzen und an den Forderungen des Kontaktgremiums festzuhalten

Der Gemeinderat verlangt beim VBS eine Verteilung der Lärmbelastung sowie die vom Kontaktgremium beschlossene Forderung:

Reduktion der Jetbewegungen auf dem Militärflugplatz Unterbach auf 2500 pro Jahr und eine flugfreie Zeit von 4 Monaten im Sommer.

Diese Limiten gelten für Friedenszeiten ohne besondere Gefahren und sind im Objektplatt *Militärflugplatz Meiringen* des Sachplans Militär festzuschreiben.

	Name	Vorname	Geburtsdatum	Wohnadresse (Str. /Nr.)	Eigenhändige Unterschrift	
1						
2						
3						
4						
5						
6						
8						
9						
10						

Es dürfen nur die in der obgenannten Gemeinde stimmberechtigten Personen unterschreiben.

Wir danken dem Gemeinderat sich für das Anliegen und zum Wohle seiner besorgten Bürger, Feriengäste und künftigen Generationen einzusetzen.

Beginn der **Unterschriftensammlung**: 06. Mai 2010
Abgabe bis 18. Mai 2010 bei:

Dieses Formular mit den Unterzeichner drückt die Besorgnis von lärmgeplagten Bürgern in unserer Region dar. Sie wünschen sich von den Gemeindevertretern Gehör verschafft zu bekommen.